

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Birkenhain, Blauenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Gaudern, Hühndorf, Kaufsch, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Laupersdorf, Simbach, Sogen, Mohorn, Müllig-Roßhagen, Münzig, Neufrieden, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhndorf bei Wilsdruff, Roßsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenhain, Unterdorf, Weistropf, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schulte, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schulte, Wilsdruff.

Nr. 98.

Donnerstag, den 24. August 1911.

70. Jahrg.

Feldmäuse betreffend.

Zum Zwecke der durch Bekanntmachung vom 8. August angeordneten Bekämpfung der Feldmäuse wird von Herrn Rittergutspächter Mencke in Hirschfeld auf Grund seiner Erfahrungen das von Apotheker Schoenemann in Binneberg bei Hamburg hergestellte Mittel, Phosphorsalzwerge Lösung, empfohlen, während Herr Reinhold Spatz in Rossen auf den von ihm hergestellten Schwefelapparat hinzuweisen gebeten hat.

Die königliche Amtshauptmannschaft gibt anheim, neben den in der Bekanntmachung vom 8. August schon erwähnten Mitteln auch die vorstehenden zu versuchen.

Weissen, den 18. August 1911.

Nr. 1387 V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem wegen in der Umgegend ausgebrochener Maul- und Klauenseuche die Stadt Wilsdruff in das Beobachtungsgebiet

einbezogen worden ist, sind die Anordnungen B auf Grund der Ministerialverordnung vom 10. Juni 1911 in Kraft getreten.

Ein Abdruck dieser Anordnungen B ist an der Plakattafel am Rathaus zum öffentlichen Aushang gebracht worden, worauf besonders

Neues aus aller Welt.

Die nächste Konferenz zwischen Cambon und Alderik-Wächter ist auf den 4. September festgelegt worden.

Die Strafprozeduren soll möglichst noch vom gegenwärtigen Reichstag zum Abschluss gebracht werden.

Wie sich das Pariser „Journal“ aus Teneriffa melden läßt, ist das deutsche Kanonenboot „Uder“ nach Agadir abgegangen.

Der Kommandeur von Kantschou wurde Kapitän z. S. Meyer-Waldeck ernannt.

Eine Petersburger Zeitung meldet, daß am 18. August ein politisch bedeutungsvolles deutsch-russisches Geheimabkommen unterzeichnet worden ist.

Der Verband Thüringischer Metallindustrieller hat beim Gesamtvorstand Deutscher Metallindustrieller eine Gesamtausperrung in der deutschen Metallindustrie beantragt.

Der Parteitag der russischen Sozialdemokraten trat vorgestern in Weissen zu seinen Beratungen zusammen.

Nach vierstündigen Bemühungen des Militärs und der Feuerwehrgelung es, den Waldbrand bei Gosenbach einzudämmen.

Der König von England sandte ein Danktelegramm an die Truppen für die während des Streiks bewiesene Umsicht.

Die englischen Manöver werden wegen der anhaltenden Trockenheit in diesem Jahre nicht stattfinden.

In einzelnen englischen Städten beginnt der Eisenbahnstreik von neuem. Verschiedentlich ist es zu ernstlichen Ausschreitungen gekommen.

In Liverpool ruht jeder Verkehr.

In Norwegen ist die Aussperrung von 35 000 Arbeitern aufgehoben worden.

Die Befreiung des Ingenieurs Richter soll, wie amtlich verlautet, in wenigen Tagen erfolgen.

In Tarradant (Süd-Marokko) besetzten Gauraleute wichtige Punkte der Stadt; 46 Personen wurden getötet.

Stoßwellen erjucht öffentlich, ihn nicht als Präsidentschaftskandidaten aufzustellen.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 23. August.

Deutsches Reich.

Neuregelung des Heeresergänzungsgeschäfts.

An den maßgebenden Stellen wird, wie die Schles. Ztg. mitteilt, gegenwärtig an Entwürfen gearbeitet, die sich auf eine Aenderung der Wehrrordnung und des Reichsmilitärergänzungsgesetzes vom Jahre 1874 erstrecken. Das Reichsmilitärergänzungsgesetz vom Jahre 1874 und dessen Aenderung behandelt die Organisation, das Ersatzwesen und die Ersatzverteilung. Es ist demnach notwendig, daß dem Reichstag entsprechende gesetzliche Vorschläge unterbreitet werden. Die Durchführung neuer Bestimmungen auf diesem Gebiete würde sich jedenfalls nicht vor dem Jahre 1913 ermöglichen lassen, zumal schon im Februar 1912 die Musterung beginnt. In der Presse bereits vielfach behandelt ist bekanntlich die Zusammenziehung der Tätigkeit der beiden Ersatzkommissionen in ein Geschäft. Und als Beweis für die Möglichkeit einer solchen Zusammenlegung werden u. a. die entsprechenden Einrichtungen in Frankreich, Italien und Rußland angeführt, in welchen Ländern nur ein einmaliges Musterungsgeschäft statt-

findet. Es dürfte aber sehr die Frage sein, ob nicht schwerwiegende Bedenken gegen die Vereinigung beider Geschäfte bei uns sprechen. Vor allem ist zu beachten, daß sich die bestehenden Einrichtungen des Ersatzgeschäftes jahreszeitlich auf das Beste bewährt haben und in ihren Grundzügen seit dem 9. Dezember 1858 bestehen. Erwägungen dieser Art dürften vielleicht dazu führen, daß man von einer Zusammenlegung der beiden Geschäfte absteht, und durch Uebertragung einzelner Befugnisse an die Ersatzkommissionen und auf eine andere Art Erleichterungen schafft.

Heeres- und Flottenausgaben der europäischen Großmächte.

Die Gesamtausgaben für die Landesverteidigung, berechnet auf den Kopf der Bevölkerung, betragen für das Etatsjahr 1911 bis 1912 im Deutschen Reich 19,16 Mk., in Oesterreich-Ungarn 10,55, in Italien 13,58, in Frankreich 26,56, in England 32,14, in Rußland 8,37 Mk. Nach der Höhe der Ausgaben ergibt sich nachstehende Belastungsordnung: England Frankreich, Deutschland, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland.

Bergleitet man die Etatsansätze für Heer und Marine mit den Gesamthaushaltungsetats, so treffen bei uns auf militärische Zwecke 15 1/2 v. Hdt. der Ausgaben, in Frankreich dagegen 34 v. Hdt. Demnach verbleiben für anderweitige Kulturaufgaben im Deutschen Reich 84 1/2 v. Hdt., in Frankreich nur 66 v. Hdt. Hierbei darf nicht außer acht gelassen werden, daß von sämtlichen Ausgaben für das Heer — im Rechnungsjahre 1911 rund 808 1/2 Millionen Mk. — nur 1 1/2 Millionen Mk. ins Ausland fließen, alles andere aber im Inlande bleibt, so daß das Heer tatsächlich nur einen „Durchgangsposten“ für das Geld des deutschen Steuerzahlers bildet, wie der preussische Kriegsminister von Heeringen im letzten Winter bei Beratung des Militäretats im Reichstag ausgeführt hat. Betrachtet man aber, wie heute vielfach geschieht, die Ausgaben für Armee und Marine als Versicherungsprämie für unsere Volkswirtschaft, so muß der Prämienatz als niedrig bezeichnet werden, denn er beträgt nur etwa 1,64 Mk. pro Mille des gesamten Volkvermögens.

Für die Anhänger des angeblich billigen Milizsystems sei angeführt, daß die Schweiz im Jahre 1910 von 155 Millionen Franken Gesamtausgaben 40 1/2 Millionen, b. i. etwas über 26 v. Hdt., für Heereszwecke verwendet hat. Bei 3 1/2 Millionen Einwohnern trafen also, selbst bei dem für eine Großmacht völlig unzureichenden Miliz-Heerwesen, auf den Kopf der Bevölkerung 11,57 Franken = 9,26 Mark, während das vortrefflich gerüstete Deutsche Reich im gleichen Jahre für sein Landheer 12,44 Mk. pro Kopf der Bevölkerung verausgabte.

Die Maul- und Klauenseuche

hat im Deutschen Reich in der Zeit vom 1. bis 15. August in steigendem Maße um sich gegriffen. War ihre Ausdehnung schon am 31. Juli außerordentlich groß, so ist sie am 15. August doch noch weit erheblicher gewesen. Die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche betrof-

den Viehbesitzer, Viehhändler, Bank- und Handelsfleischer hingewiesen werden.

Wilsdruff, den 23. August 1911.

Der Bürgermeister. Rablberger.

Donnerstag, den 24. August d. J., nachmittags 1/7 Uhr

öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Wilsdruff, den 23. August 1911.

Der Bürgermeister. Rablberger.

Rettungsschar und Reserveabteilung der Pflichtfeuerwehr.

Beide Abteilungen haben sich nächsten Sonntag, den 27. August, nachmittags 1/4 Uhr zu der daselbst stattfindenden Angriffsbildung einzufinden. Dienstabzeichen sind anzulegen.

Der Branddirektor.

nen Gemeinden und Gebötte ist in dieser Zeit von 4808 und 31926 auf 5179 und 37737 gestiegen. Am stärksten von der Seuche betroffen sind in Preußen die Regierungsbezirke Schleswig (über 6600 Gebötte), Breslau (über 2600), Stade (über 2200) und Opperln (über 1300); in außerpreussischen Ländern die Regierungsbezirke Oldenburg (5300 Gebötte), Schwaben (3800) und Oberbayern (1783). Dagegen ist die Schweineseuche in derselben Zeit etwas zurückgegangen. Während am 31. Juli 655 Gemeladen und 987 Gebötte davon ergriffen waren, ist am 15. August nur noch in 626 Gemeinden und 967 Gebötte Schweineseuche festgestellt worden.

Ausland.

Los von Rom in Graz.

Die Zahl der Evangelischen in der Stadt Graz, also ohne die Vorstädte, ist von 1900 bis 1910 gestiegen von 3958 auf 6805. Während sich die römisch-katholische Bevölkerung in Graz während dieser Zeit um 7,4 vom Hundert vermehrt hat, ist die evangelische um 71,7 vom Hundert gewachsen.

Aus französischen Garnisonen.

Der französische Kriegsminister Messimy hat verfügt, mit dem Mißbrauche der Empfehlungen bei der Bestimmung der Garnisonen für die Rekruten vollständig aufzuräumen. Das Uebel war so groß geworden, daß die wenig beliebten Regimenter an der Obergrenze und im Alpengebiete unvollständig blieben, während die Regimenter des Zentrums und des Westens überfüllt waren. Jeder Vater eines Rekruten, der über irgend einen politischen Einfluß verfügte, benutzte diesen, um seinen Sohn dort dienen zu lassen, wo es für ihn und seine Familie am angenehmsten und sichersten war. Nur die jungen Leute, die aus Armut oder sonst einem Grunde keine Empfehlung finden konnten, wurden nach Toul, nach Verdun oder ins Alpengebiet geschickt. Das Uebel nahm stetig zu, denn im Jahre 1893 betrug die Zahl solcher Dienstversetzungen nur 1000, im Jahre 1905 aber schon 4000 und im Jahre 1910 sogar 8000, so daß 4 Prozent der Rekruten ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen wurden. Nach dem neuen Rundschreiben des Ministers an die Befehlshaber der Armeekorps soll von nun an kein einziger Empfehlungsbrief mehr berücksichtigt werden. Wenn dieser Befehl wirklich durchgeführt wird, so wird das freilich dem Minister im Senat und in der Kammer manche grimme Feindschaft eintragen.

Teuerungsfrei französischer Hausfrauen.

In Mauberge streiken die Hausfrauen wegen der Teuerung der wichtigsten Lebensmittel, Butter, Milch und Eier. Die Händler mußten durch Polizei und Truppen vor der Gewalttätigkeit der erbitterten Weiblichkeit geschützt werden. Die Vorstehende des Streikkomitees wurde verhaftet, aber wieder freigelassen, worauf sich eiltige Händler zu einer Preisverminderung verstanden. Den Maximalkantinen huldigte der Ort mit Blumensträußen. In Kousies fielen Hausfrauen über einen Landmann her,